
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-
HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Sommerpressekonferenz 2009 ... Sommerpressekonferenz 2009 ... Sommerpressekonferenz 2009

Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage über die wirtschaftliche Situation in Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Hamburg und Schleswig-Holstein. An der Umfrage beteiligten sich 201 Unternehmen mit rund 93.000 Beschäftigten aus Hamburg (80 Unternehmen mit 49.000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (121 Unternehmen mit 44.000 Beschäftigten).

**Aktualität: 30. Juni 2009
Anlagen: Balkendiagramme**

**Umsatz
1. Halbjahr 2009 im Vergleich
zum 1. Halbjahr 2008**

Das reale Umsatzvolumen ist bei 121 Unternehmen (60 %)¹⁾ gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 gefallen, bei 45 Unternehmen (23 %) auf gleich hohem Niveau geblieben, bei 35 Unternehmen (17 %) gestiegen.

Verkaufspreise

Die aktuellen Verkaufspreise liegen bei 81 Unternehmen (40 %) unter Vorjahresniveau, bei 98 Unternehmen (49 %) auf Vorjahresniveau, lediglich 18 Unternehmen (9 %) vermelden höhere Verkaufspreise.

**Auftragseingang
1. Halbjahr 2009
im Vergleich zum
1. Halbjahr 2008**

139 Unternehmen (69 %) melden gegenüber Vorjahr einen gefallenen, 31 (15 %) einen gleich gebliebenen, 30 (15 %) einen gestiegenen Auftragseingang.

**Auftragserwartung
für das 3. Quartal 2009**

Bis Ende September des Jahres rechnen 64 Unternehmen (32 %) mit sinkenden, 101 Unternehmen (50 %) mit gleichbleibend hohen und 35 Unternehmen (17 %) mit steigenden Auftragseingängen.

**Investitionen 2009
im Vergleich zum Vorjahr**

112 Unternehmen (56 %) wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr einschränken, 70 (35 %)

1) Die Prozentangaben in den Klammern sind gerundet und beziehen sich auf die Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen. Einige Unternehmen haben zu Einzelfragen keine Angaben gemacht.

operieren mit unverändert hohen Budgets, 15 (7 %) wollen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

In Bauten investieren die Unternehmen durchschnittlich 14 % ihres Investitionsvolumens, in Maschinen und Anlagen 48 % und in sonstige bewegliche Wirtschaftsgüter 38 %.

Personalplanung bis Ende 3. Quartal 2009

57 Unternehmen (28 %) wollen die Zahl der Arbeitsplätze um insgesamt 454 verringern, 120 Betriebe (60 %) belassen es beim gegenwärtigen Personalbestand und 24 Unternehmen (12 %) wollen 157 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

Per Saldo werden somit 297 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze abgebaut.

Hamburg/Schleswig-Holstein (Vergleich)

Bei der Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 liegt Schleswig-Holstein vor Hamburg.

Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 ist in Schleswig-Holstein positiver verlaufen als in Hamburg. In Schleswig-Holstein vermelden 17 % der befragten Unternehmen gestiegene und 67 % gefallene Auftragseingänge. In Hamburg vermelden lediglich 11 % gestiegene und 73 % gefallene Auftragseingänge.

Auch konnten die Unternehmen in Schleswig-Holstein höhere Verkaufspreise am Markt erzielen als die Betriebe in Hamburg.

Die Investitionsneigung der Unternehmen ist in Schleswig-Holstein marginal besser als in Hamburg ausgeprägt.

Bei der Personalplanung bis Ende September 2009 gibt es in Schleswig-Holstein wie in Hamburg einen negativen Saldo (in Hamburg -131, in Schleswig-Holstein -166).

Branchenauswertung Metallindustrie

An der Umfrage beteiligten sich 73 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie mit über 30.000 Beschäftigten.

Die Umfrageergebnisse spiegeln die schwierige Lage der Branche wider. So vermelden 71 % der befragten Unternehmen gefallene Umsätze im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. 18 % vermelden Umsätze auf Vorjahresniveau, nur 11 % melden ein gestiegenes Umsatzvolumen.

Der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2009 gegenüber

dem Vorjahreszeitraum ist negativ. 81 % der Unternehmen geben deutlich gesunkene Auftragseingänge, 11 % gleich hohe und nur 8 % gestiegene Ordereingänge an. Die Zuversicht auf steigende Aufträge bis Ende September 2009 ist in dieser Branche sehr unterschiedlich ausgeprägt. 29 % der befragten Unternehmen erwarten, dass ihr Auftragseingang bis zum Ende des 3. Quartals sinken wird, 48 % erwarten ein gleich hohes Niveau, lediglich 23 % gehen von steigenden Auftragseingängen aus.

Das Investitionsverhalten in der Branche fällt sehr verhalten aus. 71 % der befragten Unternehmen wollen ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr einschränken. 23 % werden ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau halten und lediglich 4 % werden ihr Investitionsvolumen erhöhen.

Die aktuellen Verkaufspreise konnten im Vergleich zum Vorjahr bei jedem zweiten der befragten Unternehmen gehalten werden, 40 % konnten nur niedrigere Verkaufspreise durchsetzen und 6 % konnten höhere Erlöse erzielen.

Branchenauswertung Chemische Industrie

17 Unternehmen mit über 8.000 Beschäftigte haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2009 verlief bei 53 % der befragten Unternehmen schlechter als im ersten Halbjahr 2008.

Negativ ist auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. 53 % der befragten Unternehmen vermelden gefallene Ordereingänge, 18 % vermelden gleich hohe und 29 % gestiegene.

Weniger zuversichtlich ist die Auftragserwartung bis Ende September 2009. 35 % der befragten Unternehmen gehen von sinkenden Ordereingängen aus und 65 % erwarten gleichbleibend hohe Auftragseingänge.

Das Investitionsvolumen in der Branche entwickelt sich ebenfalls rückläufig. 65 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsniveau einschränken und lediglich 35 % werden ihr Investitionsvolumen auf dem gleich hohen Vorjahresniveau halten.

Die Beschäftigungssituation in der Branche wird bis Ende September 2009 stabil bleiben. Alle befragten Unternehmen werden ihren Personalbestand bis Ende September nicht verändern.

Branchenauswertung

An der Umfrage beteiligt haben sich 9 Unternehmen mit

Ernährungsindustrie

3.400 Beschäftigten.

Die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlief überwiegend erfreulich. 45 % der befragten Unternehmen vermelden zum Teil deutlich gestiegene Umsätze, 33 % gleich hohe und lediglich 22 % gefallene Umsätze.

Auch die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 sind bei 45 % der befragten Unternehmen gestiegen, bei 33 % auf gleich hohem Niveau verblieben, 22 % vermelden gefallene Auftragseingänge.

Die Situation bei den Verkaufspreisen hat sich in der Branche etwas verbessert. 33 % der befragten Unternehmen konnten höhere Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr durchsetzen. 11 % der befragten Unternehmen mussten niedrigere Verkaufspreise hinnehmen, 56 % konnten die Verkaufspreise halten.

Die Branche schaut leicht zuversichtlich in das 3. Quartal 2009 und geht weitgehend von gleichbleibenden (78 %) bzw. weiter steigenden (22 %) Auftragseingängen aus.

Erfreulich ist auch die Personalplanung bis Ende September 2009. 56 % der Unternehmen werden ihren Personalbestand nicht verändern, 22 % werden neue Arbeitsplätze schaffen und 22 % werden ihren Personalbestand verringern. Insgesamt werden 5 neue Arbeitsplätze geschaffen. Damit ist die Ernährungsindustrie trotz der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise sehr gut aufgestellt und befindet sich auf richtigem Kurs.

Auswertung Dienstleistungssektor (einschließlich Telekommunikationsdienstleistung)

Beteiligt haben sich an der Umfrage 56 Unternehmen mit rund 42.000 Beschäftigten.

Das reale Umsatzvolumen ist im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 bei 48 % der befragten Unternehmen gefallen.

Der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2009 hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum negativ entwickelt. 63 % der befragten Unternehmen vermelden gefallene Auftragseingänge, 18 % gleichgebliebene und 19 % haben steigende Auftragseingänge registriert.

Die Verkaufspreise stehen im Vergleich zum Vorjahr etwas unter Druck. 29 % der befragten Unternehmen mussten niedrigere Verkaufspreise hinnehmen, 54 % konnten die Verkaufspreise auf Vorjahresniveau halten und 13 % konnten sogar höhere Verkaufspreise durchsetzen.

Die Auftragserwartung für das 3. Quartal 2009 ist einigermaßen ausgewogen. 23 % der befragten Unternehmen erwarten sinkende Auftragseingänge, 59 % der Betriebe gehen von gleich hohen Auftrags-eingängen aus und 18 % erwarten sogar steigende Auftragseingänge.

Die Investitionsneigung der Branche ist sehr verhalten. 34 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitions-volumen einschränken, 48 % werden ihr Investitions-volumen im Vergleich zum Vorjahr halten und 14 % werden es nochmals erhöhen.

Branchenauswertung Bau und Bauzulieferer

Erfasst wurden 30 Unternehmen mit rund 3.600 Be-schäftigten.

Die Situation in der Branche hat sich gegenüber Vorjahr verschlechtert. 57 % der befragten Unternehmen vermelden ein gefallenes Umsatzvolumen im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr, 37 % konnten das Vorjahresniveau halten und 6 % haben steigende Umsätze registrieren können.

Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 ist bei 70 % der befragten Unternehmen gefallen. Lediglich 10 % der Unternehmen vermelden steigende Auftragseingänge.

Unerfreulich ist auch die Erwartungshaltung über den Auftragseingang bis Ende September 2009. 47 % der befragten Unternehmen gehen von sinkenden Auf-tragseingängen aus, 40 % von gleich hohen und nur 13 % von steigenden Auftragseingängen. Der Perso-nalbestand der befragten Unternehmen wird sich um 20 Stellen verringern.

Dementsprechend restriktiv ist auch das Investitions-verhalten. 47 % der befragten werden ihr Investi-tionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr einschränken, 43 % im Vergleich zum Vorjahr gleich halten und nur 7 % werden ihr Investitionsbudget erhöhen.

Fazit

Das Gesamtergebnis der aktuellen Blitzumfrage zur wirtschaftlichen Situation der Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein zeigt, dass sich der bereits im Frühjahr abgezeichnete Trend einer deutlichen konjunkturellen Abwärtsbewegung fortgesetzt hat. Die Wirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein befindet sich weiterhin in einer unsicheren Lage. Die Lage als auch die Stimmung in den Unternehmen ist äußerst angespannt. 60 % der befragten Unternehmen vermelden im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr gefallene Umsätze.

69 % der befragten Unternehmen vermelden gefallene Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr 2008.

Als ein leicht erfreuliches Zeichen kann die Auftrags-erwartung bis Ende September 2009 gewertet werden. 68 % der befragten Unternehmen gehen von gleich hohen bzw. steigenden Auftragseingängen aus.

Die Investitionsneigung in diesem Sommer ist erheblich eingebrochen. 56 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen verringern.

Der insgesamt negative Trend in der norddeutschen Wirtschaft schlägt sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die befragten Unternehmen werden bis Ende September 2009 insgesamt 297 sozialversicherungspflichtige Stellen abbauen.

Durch die Branchen hinweg gibt es überwiegend negative Antworten aus den Unternehmen. Besonders erfreulich schneidet lediglich die norddeutsche Ernährungsindustrie ab. Stark betroffen von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise sind weiterhin die Chemische Industrie, die Metall- und Elektroindustrie sowie die Bauindustrie.

Alles in allem: Die Wirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein steckt derzeit noch mitten in den Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Im Vergleich zum Frühjahr hat sich die Lage noch nicht verbessert.

2. Juli 2009